

wegen des lautenden Ermittlungsverfahrens keine Auskunft.

Die Anzeige soll nach Angaben von Iris Burdinski in zeitlichem Zusammenhang mit der Anmeldung stattgefunden haben: „Ich habe die Anzeige direkt im Anschluss an die Anmeldung und die dazugehörige Belehrung erhalten. Zu diesem Zeitpunkt hat sich die Spontandemonstration noch nicht in Bewegung gesetzt“, so Burdinski im Gespräch mit der MAZ. Von den angeblichen Sicherheitsstörungen habe die Politikerin nichts mitbekommen. Lbw



Eine Spontandemonstration vom 14. Januar führt zur Anzeige gegen Iris Burdinski. FOTO: PRIVAT

mexikanische Süßigkeiten. Bis zur Eröffnung konnte über das Ladeninnere nur spekuliert werden. Beklebte Scheiben sorgten für den Überraschungsmoment am Sonnabend: knallige Farben, schrille Verpackungen und leuchtende LED's.

Die Produkte von „Wonder Sweets“ dürften vor allem Menschen bekannt sein, die sich in den sozialen Medien aufhalten. Was dort im Laden verkauft wird, sind absolute Trendartikel. Dort gibt es unter anderem viral gehende „TikTok Gurken“ und extrem scharfe „Flamin Hot Cheetos“ Chips. Auch die mexikanischen und ebenfalls sehr scharfen Tortilla Chips „Takis Blue Heat“ sind im Laden erhältlich.

Ein übermäßiger Verzehr von stark gewürzten Chips kann laut Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) „zu ernsthaft gesundheitlichen Beeinträchtigungen führen“. Käufer sollen deshalb besonders auf den Inhaltsstoff „Capsaicin“ in hohen Dosierungen achten, der zu ärztlichen Noteinsätzen führen könnte. „Capsaicin“ ist in der Chili-Pflanze enthalten und sorgt für



Von Popcorn mit außergewöhnlichen Geschmacksrichtungen bis hin zu internationalen Getränken: Jung und Alt zog es zur Neueröffnung.



Wir haben uns Potsdam als Standort ausgesucht, weil es hier nichts Vergleichbares gab. Die belebte Straße hat uns sehr gut gefallen.

Simar Mutlu,
Marketing und Verkauf

einen scharf brennenden Geschmack.

Wer es lieber süß mag und typisch amerikanisch frühstücken möchte, kann sich bei „Wonder Sweets“ mit den Cornflakes „Lucky Charms“ eindecken oder als Snack für zwischendurch bunte knusprige „Nerds“-Dragees kaufen. Im Laden sind zwar keine klassischen Tabakwaren zu finden, allerdings gibt es dort sogenannte „Vapes“ oder auch E-Zigaretten – zum Beispiel von Rapper Samra.

Hinter dem Candy-Shop steht Familie Mutlu aus Berlin. Vural Mutlu ist mit einem seiner Söhne, Inan Mutlu, Inhaber des Ladens, während sich Simar Mutlu, der andere Sohn, um das Marketing und

„Wir haben uns Potsdam als Standort ausgesucht, weil es hier nichts Vergleichbares gab. Die belebte Straße hat uns sehr gut gefallen“, erklärt Simar Mutlu.

Die modernen Produkte sollen aber nicht nur das jüngere Publikum anlocken: „Ich wünsche mir, dass auch ältere Menschen in den Laden kommen und in diese Welt eintauchen“, so Mutlu. Das Geschäft sei an das Modell eines Spätkaufs angelehnt, so Mutlu, und soll deswegen auch bis spät abends geöffnet sein. Im „Wonder Sweets“ kann aktuell von Montag bis Sonnabend zwischen 9 und 21 Uhr eingekauft werden. Ein Antrag, um das Geschäft auch sonntags zu öffnen, ist bereits gestellt. Auch eine mögliche Erweiterung der Öffnungszeiten bis 22 Uhr sei denkbar.

Bei einem erfolgreichen Start auf der Brandenburger Straße möchte die Familie ihr Geschäft weiter ausbauen. Die mögliche Expansion von „Wonder Sweets“ soll auch zukünftig in Regionen außerhalb von Berlin stattfinden. Denkbar wäre zum Beispiel ein neuer Standort im havelländischen Nauen.

Platz für einen festen „Maker Space“. Als Alternative überlegen sich die Schüler der 11. Klasse nun Möglichkeiten für einen mobilen offenen Lernraum. An der Schule des Lebens Potsdam gibt es zwar ausreichend Platz für eine permanente Lösung, aber auch hier werden die Schüler gebeten, kreativ zu sein. Sie sollen eigenständig einen Plan für die benötigten Materialien und Werkzeuge erstellen.

Die Initiative #wirfürschule macht sich für die Etablierung dieser Lernräume stark: „Neben der technischen Ausstattung brauchen unsere Schulen genügend Freiräume, um allen Kindern chancengleich Zugang zur kreativen und innovativen Bildung zu ermöglichen. In der offenen Lern- und Experimentierumgebung von Maker Spaces, die #wirfürschule an so vielen Schulen wie möglich, deutschlandweit etablieren möchte, ist das möglich“, erklärt Verena Pausder, Co-Initiatorin von #wirfürschule und Expertin für digitale Bildung. Lbw

Das Bild ihres Lebens

Tausendfach in den sozialen Medien geteilt, schon jetzt Teil der Stadtgeschichte: Die Fotos von der Kundgebung nach dem Geheimtreffen in der Villa Adlon in Potsdam sind spektakulär. Gemacht wurden sie von der Nikolaikirche aus – von Hobbyfotografen

Von Carsten Holm

Es war ein großer Augenblick für Potsdam – und ebenso ein großer für einige Potsdamer Hobby-Fotografen: Während rund 10.000 Menschen am 14. Januar 2024, einem kalten Januar-Sonntag, auf dem Alten Markt gegen rechts demonstrierten, machten sich zwei Frauen und ein Mann auf den Weg in den Turm der Nikolaikirche.

Fünf Euro zahlten sie wie jeder, der die Empore des 77 Meter hohen, von 1843 bis 1850 erbauten Gebäudes erklimmen will, dann machten sie sich auf den Weg in die Spitze eines der Wahrzeichen der Stadt. Aus der Vogelperspektive war es weit besser als vom Alten Markt selbst aus zu sehen, wie sich die Massen von Menschen verteilt hatten und wie geradezu überfüllt die

große Fläche zwischen dem Potsdam-Museum zur Linken, dem Kunstmuseum Barberini gegenüber und dem Landtag zur Rechten war.

Sabine Papias und der Potsdamer Künstler Jonas Roth gehörten dazu, Papias, Mitarbeiterin der Stabsstelle Unternehmensentwicklung und diakonische Kultur der Lafim-Diakonie, gehört wie Roth dem Gemeindegemeinderat von St. Nikolai an. Sie nahm „den überwältigenden Blick“ mit ihrem Handy auf und stellte das Foto der Märkischen Allgemeinen Zeitung zur Verfügung. Ebenfalls genoss Juliane Sönnichsen, Chefin von Radio Potsdam, die Perspektive auf die Masse der Demonstranten.

Tagelang berichteten die wichtigsten Nachrichtensendungen des Fernsehens mit Aufnahmen über die Demo, zu der Oberbürgermeis-

ter Mike Schubert (SPD) als Vorsitzender des Toleranz-Bündnisses „Potsdam bekennt Farbe“ kurzfris-

tig aufgerufen hatte. Auch Olaf Scholz (SPD) und Außenministerin Annalena Baerbock (Grüne) waren

vor etwas mehr als einer Woche dabei, sie hatten sich dafür entschieden, nicht ans Mikrofon zu treten.

Beim größten Bürgerprotest seit der friedlichen Wende in der DDR im Jahre 1989 setzten die Menschen aus der Landeshauptstadt und ihrer Umgebung ein Zeichen gegen die erstarkten neuen Rechten, vor allem gegen ein Geheimtreffen von Rechtsextremen in Neu Fahrland, das viele empörte. Bekannte Rechtsextremisten aus der Querdenker-Szene, aber auch AfD- und CDU-Mitglieder und aus der Werte-Union sowie Unternehmer hatten sich bereits im November in der Neu Fahrländer Villa Adlon versammelt, das Investigativmedium Correctiv hat das Treffen jetzt aufgedeckt. Diskutiert wurde dort die massenhafte Vertreibung von Bevölkerungsgruppen in Deutschland mit Migrationshintergrund. In vielen deutschen Städten demonstrierten Zehntausende dagegen.



Die Kundgebung gegen rechts am Alten Markt in Potsdam: 10.000 Menschen versammeln sich nach der Correctiv-Recherche zum Geheimtreffen im Landhaus Adlon in Potsdam. FOTO: SABINE PAPIAS



Sabine Papias ist Hobbyfotografin und erlebte am 14. Januar einen ganz besonderen Anblick. FOTO: PRIVAT